

Japan: Schönheit in allem

Gestaltungsaufgaben

Architektur: Teehäuser

Technik: Modellbau, Papierlampenbau

Material: Skizzenpapiere, Bleistifte, Radiergummi, Spanplatte für den Garten, zwei Sperrholzplatten für Fußboden und Dachboden, zwei Spanplatten für die Giebeldreiecke, zwei Sperrholzplatten für das Dach, Vierkanthölzer, Rundstab, Handsäge, Sägeblock, Holzlasur, Acrylfarben, Pinsel, Wasserbehälter, Holzleim, Heißkleber, Flüssigkleber, Japanpapier, Meterstab, langes Lineal, Schere, Dekomaterial

Methode: Gruppenarbeit (4–5 Personen)

Aufgabe: Diese Modellbauaufgabe ist anspruchsvoll. Es soll nicht nur das Teehaus, sondern auch ein Stück des typisch japanischen Gartens, in dem es sich traditionellerweise befindet, gestaltet werden.



Baut das Modell eines Teehauses in einem Garten.

Der Garten:

- Bildet Gruppen von 4–5 Personen. Lest euch die ganze Aufgabe durch und entscheidet nach Interesse und Fähigkeiten, wer was macht.
- Die Bodenplatte wird in Form eines Landschaftsausschnittes gestaltet. Schaut euch Bilder eines Zengartens an. Gras und Wasserflächen malt ihr mit Acrylfarben auf. Kleine Steine könnt ihr mit Heißkleber befestigen etc.
- Das Haus steht auf Holzstützen. Diese werden aus einem in gleich lange Stücke gesägten Rundholz gebaut. Benutzt eine Handsäge und einen Sägeblock.

Das Haus:

- Auf die Fußbodenplatte werden die vier Hauswände aufgebaut. Traditionell sind dies Konstruktionen aus Holzbalken und Japanpapier. Seht euch Abbildungen von Originalen an. Sägt die Vierkanthölzer so auf Maß, dass daraus eine Modellfachwerkwand zusammengesetzt werden kann. Legt die Einzelteile auf dem Tisch passend zueinander und klebt sie zusammen. Man kann Holzleim nutzen, der länger braucht, um zu trocknen, oder Heißkleber benutzen. Die beiden Seitenwände werden gleich gebaut. Dasselbe gilt für die Vorder- und Rückwand.
- Die fertigen Wände werdem vor dem Einbau bemalt. Holzlasur lässt die Maserung durscheinen, ansonsten könnt ihr eine Acrylfarbe eurer Wahl benutzen. Die Rückseiten bleiben unbemalt.
- Dreht die fertigen Wände um, schneidet aus dem Japanpapier vier passende Stücke aus und klebt diese mit Flüssigkleber auf. Lasst dabei die Eingangstür offen.
- Verklebt die vier Wände mit der Fußbodenplatte und an den Ecken miteinander. Klebt die Dachbodenplatte oben auf und lasst alles trocknen. Dreht das Haus um und klebt die kurzen Holzstützen symmetrisch unter die Fußbodenplatte.
- Klebt das Haus mit den Stützen auf die Gartenplatte.

Das Dach:

- Bei einem normalen Spitzdach gibt es steilere und flachere Varianten. Nehmt einen Zollstock und bildet das Dreieck des Giebels nach, bis es euch gefällt. Dieses Dreieck sägt ihr zweimal aus einer Spanplatte aus. Klebt sie vorne und hinten auf die Dachbodenplatte. Messt die beiden Sperrholzdachplatten aus. Sollen sie überstehen, müssen sie größer sein. Klebt sie auf. Andere Dachvarianten sind auch möglich.
- Überlegt euch Verzierungen. Das Dach kann man z. B. mit einer alten Strandmatte verkleiden. Ihr könnt Treppen und ein Stück Veranda einbauen etc. Baut alles zusammen, bemalt es und klebt es anschließend fest.

Plastik: Tempelwächter

Technik: Körperbemalung, lebendige Plastik

Material: Theaterschminke, feine Haarpinsel, Schminkschwämmchen, Wasserbehälter, Papiertücher, farbige Stoffe, Fotoapparat, Dusche

Methode: Gruppenarbeit (3–4 Personen)

Aufgabe: Im Dienste einer guten Sache sollen die japanischen Wächterfiguren möglichst abschreckend und furchteinflößend wirken. Die Form der künstlerischen Darstellung ist bei dieser Aufgabe das Bodypainting. Dabei werden die Gesichter und Oberkörper von zwei männlichen Modellen bemalt. Hinzu kommt eine künstlerische Gestaltung der Körper mit Stoffen.



Gestaltet zwei eigene japanische Tempelwächter.

- Bildet Kleingruppen. Ihr braucht jeweils zwei Jungen, die sich als Modelle zur Verfügung stellen. Wie viele Körperkünstler malen werden, müsst ihr selbst entscheiden.
- Seht euch Abbildungen japanischer Tempelwächter an. Die Modelle üben die Körperhaltung und die Mimik vor dem Spiegel oder durch Feedback von anderen Schülern. Die Künstler besprechen ihre Ideen, wie sie die Körper bemalen werden. Grün und Rot als Körperfarben stehen fest. Einzelheiten sind frei wählbar. Bemalt werden die Gesichter, Arme und der Oberkörper. Entscheidet, ob ihr ein Tuch oder Kleidungsstück (mit asiatischer Wirkung) einsetzen wollt und bemalt entsprechend weniger Hautflächen.
- Grundiert die Haut mit Schminkschwämmchen.
- Malt danach Einzelheiten auf. Entscheidet je nach Fähigkeiten, wer was malt. Wenn ihr am Mund und um die Augen herum arbeitet, sprecht euch mit den Modellen ab, was für sie o. k. ist. Seid sensibel im Umgang miteinander.
- Drapiert anschließend die Tücher oder Kleidungsstücke.
- Stellt die Wächter vor eine neutrale Wand und lasst sie die eingeübte Körperhaltung und Mimik einnehmen.
- Macht nun so viele Fotos wie möglich und sucht am Ende die gelungensten heraus.

Japan: Schönheit in allem

Gestaltungsaufgaben

- Plastik:** No-Masken
- Technik:** Gipsmasken
- Material:** Vaseline, Watte, Papierküchenrolle, Gipsbinden, Schere, flacher Wasserbehälter (z.B. Plastiksüppenteller), Gummibecker, Papiermascheemasse (z.B. Plastiform), Modellierholz, Zahnstocher, Nagelpfeile, evtl. Schnitzmesser, Nagelschere, Acrylfarben, verschiedene Pinsel, Wasserbehälter, Gummiband, evtl. Perücke



Methode: Partnerarbeit

Aufgabe: Die Masken des No-Theaters sind sehr ausdrucksstark. Um sie herzustellen, wird in zwei Schritten gearbeitet. Zunächst wird ein Gipsabdruck genommen. Anschließend wird darauf das eigentliche Gesicht der Maske aufmodelliert und die Maske bemalt.

Modelliert eine eigene No-Maske.

Die Gipsmaske:

- Bildet Zweiergruppen. Einer ist Modell, der andere modelliert. Streicht das Gesicht des Modells, vor allem die Augenbrauen, kräftig mit Vaseline ein. Schneidet Gipsbinden in Streifen und legt sie auf Küchenpapier zurecht. Setz dich mit dem Kopf schräg nach hinten auf den Stuhl oder leg dich auf einen Tisch. Deckt die Augen und Wimpern mit Watte ab. Klärt, ob der Mund freigelassen werden soll oder nicht.
- Wässere die Gipsbindenstücke und gipse das Gesicht Stück für Stück ein. Die Nasenlöcher müssen wegen der Atmung unbedingt freigelassen werden! Pass auf, dass kein Wasser in die Nase läuft, und gib keinen Gips auf den Haaransatz. Zwei Gipsschichten sind genug. Beim Trocknen fühlt sich Gips warm an.
- Wenn die Maske hart ist, setzt das Modell sich auf und bewegt die Gesichtsmuskeln. Dabei löst sich die Maske meist schon; ansonsten könnt ihr mit den Händen noch etwas nachhelfen. Wischt die Vaseline anschließend aus dem Inneren der Maske und vom Gesicht.
- Tauscht die Rollen und modelliert die zweite Maske.

Die Theatermaske:

- Rühre die Modelliermasse in einem Gummibecker an. Das Verhältnis von Pulver und Wasser steht auf der Packung.
- Entscheide dich für einen Maskentyp: weiblich, männlich, alt, jung, böse, gut, hässlich, schön etc. Bringt mit den Fingern die fertige Masse auf die Gipsmaske auf und modelliere die groben Formen mit den Händen. Für Einzelheiten kannst du ein Modellierholz benutzen, für feine Linien einen Zahnstocher. Nutze zum abschließenden Glätten eine Nagelfeile oder ein flaches Stück Holz und lass die Maske mehrere Tage trocknen.
- An der getrockneten Maske kannst du noch Korrekturen durchführen. Risse vom Trocknen kannst du ausfüllen. Die Nase oder andere vorstehende Teile können noch vergrößert werden. Bei Bedarf kann man auch in die Maske hineinschnitzen.